

## **Aufgabenstellung:**

1. Analysiere die folgende Rede, indem du
  1. sie in einer Einleitung vorstellst und dabei das Thema benennst,
  2. den Inhalt der Rede beschreibst, indem du die verschiedenen Aspekte aufführst, die angesprochen werden,
  3. dann die Position des Autors bzw. des Textes zusammenfasst
  4. und zeigst, wie diese durch sprachliche und rhetorische Mittel unterstützt wird.
2. Nimm abschließend Stellung zu dieser Position und achte dabei darauf, dass du auch die Argumente der Gegenseite einbeziehst. Viel Erfolg

## **Garba Yandaki**

Mitglied des Bürgerrates von Klarfurt. Dabei handelt es sich um Vertreter der Bürgerschaft die bei strittigen Fragen herangezogen werden, um die Diskussion im Stadtparlament zu in enger Verbindung zur Bevölkerung zu halten.

### **1 Sehr geehrte Damen und Herren,**

2 mein Name ist Garba Yandaki, und ich komme aus Niger, einem Land, das sprachlich und  
3 kulturell von großer Vielfalt geprägt ist. In Niger sprechen wir über 20 verschiedene  
4 Sprachen, darunter Hausa, Zarma und Tuareg-Dialekte. Jede Sprache hat ihren eigenen Klang,  
5 ihre eigenen Regeln und ihren eigenen Geist. Aus dieser Perspektive möchte ich heute über  
6 das Thema Gendern sprechen und die Bedeutung von Sprache für eine Gesellschaft  
7 beleuchten.

8 In Niger haben wir eine grundlegende Lektion gelernt: Sprache sollte die Menschen  
9 verbinden, nicht trennen. Wenn in meiner Heimat Hausa-Sprecher und Zarma-Sprecher  
10 miteinander reden, dann bemühen sie sich um Verständlichkeit. Niemand würde auf die Idee  
11 kommen, die Sprache unnötig zu verkomplizieren, weil wir wissen, dass Missverständnisse  
12 schnell zu Konflikten führen können. Das Gendern jedoch erschwert die Kommunikation. Es  
13 fügt Regeln und Zeichen hinzu, die viele Menschen verwirren – nicht nur Kinder, sondern  
14 auch ältere Menschen oder jene, die Deutsch erst lernen. Wenn Sprache die Menschen nicht  
15 mehr zusammenbringt, verfehlt sie ihren eigentlichen Zweck.

16 Ich verstehe, warum einige Menschen das Gendern befürworten. Auch in Niger gibt es  
17 Menschen, die sich durch bestimmte sprachliche Ausdrücke ausgeschlossen fühlen. Doch  
18 unsere Lösung ist eine andere: Statt die Sprache selbst zu verändern, arbeiten wir daran, die  
19 Gesellschaft inklusiver zu gestalten. Es ist wichtig, Gefühle zu respektieren, aber wir dürfen  
20 nicht vergessen, dass Sprache ein gemeinsames Gut ist. Wenn wir sie zu sehr den  
21 individuellen Empfindungen anpassen, riskieren wir, dass sie ihren gemeinsamen Kern  
22 verliert.

23 Manche sagen, Gendern sei ein Symbol für Fortschritt und Gleichberechtigung. Das erinnert  
24 mich an die Art und Weise, wie in meiner Heimat traditionelle Sprichwörter und Lieder  
25 genutzt werden, um Werte zu vermitteln. Aber ein Symbol ist nur dann kraftvoll, wenn es von  
26 der Gemeinschaft verstanden und akzeptiert wird. In Niger würden wir niemals ein Symbol  
27 verwenden, das einen Teil der Gesellschaft ausgrenzt. Doch genau das passiert mit dem

28 Gendern in Deutschland: Eine Mehrheit der Bevölkerung lehnt es ab, fühlt sich bevormundet  
29 oder missverstanden. Ein Symbol, das spaltet, ist kein Symbol für Fortschritt.

30 Sprachwandel geschieht auch in Niger, aber er braucht Zeit. Er geschieht organisch, nicht  
31 durch Zwang. Ich erinnere mich an die Einführung moderner Begriffe für Technologien wie  
32 Handys oder Computer in den lokalen Sprachen. Diese Begriffe wurden akzeptiert, weil sie  
33 einen praktischen Nutzen hatten und die Kommunikation erleichterten. Das Gendern  
34 hingegen bringt keinen praktischen Vorteil. Es macht die Sprache nicht einfacher, sondern  
35 schwieriger – und wird deshalb von vielen abgelehnt.

36 Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Gesellschaft. In Niger kämpfen wir darum, allen  
37 Kindern Zugang zu Schulen zu ermöglichen und ihnen grundlegende Sprachkompetenzen  
38 beizubringen. Doch ich sehe, wie das Gendern hier in Deutschland junge Menschen in der  
39 Schule vor zusätzliche Herausforderungen stellt. Anstatt sich auf Rechtschreibung,  
40 Grammatik und Ausdrucksvermögen zu konzentrieren, müssen sie nun auch lernen, wie man  
41 gendergerecht schreibt. Diese zusätzliche Hürde lenkt vom Wesentlichen ab und belastet die  
42 Schüler unnötig. Eine Sprache, die Bildung erschwert, hilft niemandem.

43 Ich bin der Überzeugung, dass Gleichberechtigung wichtig ist – in Deutschland genauso wie  
44 in Niger. Aber die Erfahrung zeigt: Fortschritt braucht konkrete Maßnahmen, keine Symbole.  
45 In Niger kämpfen wir für die Gleichstellung von Frauen, indem wir Bildungschancen  
46 schaffen, den Zugang zu Gesundheitsversorgung verbessern und Frauen in  
47 Führungspositionen fördern. Ein Sternchen in der Sprache wird die gesellschaftlichen  
48 Realitäten nicht ändern. Es ist ein Ersatz für echte Veränderung – und damit eine Ablenkung.

49 Ich respektiere die Absichten derjenigen, die sich für das Gendern einsetzen. Aber ich möchte  
50 Sie bitten, die langfristigen Folgen zu bedenken. In meiner Heimat haben wir gelernt, wie  
51 wichtig es ist, eine gemeinsame Sprache zu bewahren, die alle verstehen können. Sprache  
52 sollte einfach, klar und verbindend sein – nicht spaltend. Lassen Sie uns also die Sprache so  
53 belassen, wie sie ist, und stattdessen auf Maßnahmen setzen, die echte Gleichberechtigung  
54 fördern.

55 Vielen Dank.

aus: Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium (Ausgabe  
12/2024)